

Mutmacher-Stories Folge 68

04. Juni 2018

LIVE

YEHUDI

MUSIC

MENUHIN

NOW

Foto: www.livemusicnow.at/

Musik, die Mut macht

Der – sehr empfehlenswerte – [Newsletter des UNHCR](#) mich vergangene Woche auf eine wunderbare Mutmacher-Initiative aufmerksam gemacht: **Live Musik Now UNISONO** (<http://www.livemusicnow.at/>).

Musik ist ein wesentlicher Beitrag zu einer besseren Gesellschaft
Musik, das ist nicht elitärer Genuss, sondern ein bedeutender Faktor im Leben eines jeden Menschen, ein wesentlicher Beitrag zu einer besseren Gesellschaft. Deshalb müssen Möglichkeiten gesucht werden, Musik zu jenen Menschen zu tragen, die nicht in ein Konzert gehen können - das war Lord Yehudi Menuhin's Wunsch und Idee, als er 1977 [Live Music Now](#) in England gründete. Da ihm nicht nur der soziale Aspekt sehr am Herzen lag, sondern auch die Förderung begabter, junger

Künstlerkollegen, versuchte er seine beiden Anliegen zu verbinden. Ein Förderprogramm für hochbegabte MusikerInnen in dessen Rahmen Konzerte dort gegeben werden, wo Menschen leben, die sonst kaum in einen Konzertsaal kommen können.



Foto: www.gstaadmenuhinfestival.ch/ © Lotte Meitner-Graf

Lord Menuhin wurde 1916 in New York als Sohn russisch-jüdischer Eltern geboren.

Mit acht Jahren trat er erstmals in einem großen öffentlichen Konzert als Solist auf.

Mit dreizehn Jahren erlangte er Weltruhm durch ein legendäres Konzert in Berlin, als er die drei Violinkonzerte von Bach, Beethoven und Brahms unter Bruno Walter an einem Abend spielte. Von da an wurde er als "Wunderkind" und "Jahrhundertgeiger" gefeiert und verbrachte sein Leben hauptsächlich auf Konzertreisen.

Als Humanist und Weltbürger setzte er sich für die Benachteiligten dieser Welt ein, konzertierte für Schwarzafrikaner in Südafrika während der Apartheid, kämpfte in der Sowjetunion gegen die Verfolgung von Solschenyzin und gegen die Restriktionen, denen befreundete Musiker wie Rostropowitsch, Oistrach, Schostakowitsch u.a. ausgesetzt waren.

Nach dem 2. Weltkrieg spielte er als erster jüdischer Musiker wieder in Deutschland und nahm Furtwängler demonstrativ gegen Anfeindungen in Schutz.

In Israel setzte er sich für die Schaffung eines Palästinenserstaates ein. Er gründete Schulen, Festivals und humanitäre Organisationen wie *Live Music Now*.

Weltweit wurde er mit den wichtigsten Auszeichnungen geehrt, u.a. 1979 mit dem Friedenspreis des deutschen Buchhandels.

In seinen späteren Jahren setzte er seine Karriere als Dirigent fort

1982 wurde er Chefdirigent des Royal Philharmonic Orchestra.

Lord Menuhin starb während einer Deutschlandtournee am 12. März 1999 in Berlin.

Live Music Now gibt es auch in Österreich

Seit der Gründung 1977 in England konnte sich Live Music Now in 14 Ländern etablieren und seit 1996 gibt es Live Music Now auch in Österreich.

Zu den Live Music Now - Konzerten können sich junge MusikerInnen bis zum Alter von 29 Jahren melden. Bei der Programmgestaltung und Auswahl der Instrumente wird Live Music Now von MusiktherapeutInnen beraten. Für die Konzerte erhalten sie ein aus Spendengeldern finanziertes Honorar. Die jungen MusikerInnen lernen extreme Situationen vor einem ungewohnten Publikum zu meistern und sammeln Erfahrung für ihr späteres Konzertleben.

Die Mitglieder von Live Music Now arbeiten ausschließlich ehrenamtlich. Es fallen keine Kosten für Verwaltung, Mieten und Personal an. Live Music Now ist eine gemeinnützige Organisation und ist auf Spenden angewiesen,

Seit über 20 Jahren geben hochtalentierte Musikstudierende Konzerte in Altersheimen, Krankenhäusern, Spastikerheimen, Blindenheimen, Sonderpädagogischen Zentren, Gefängnissen, Obdachlosenstätten und Flüchtlingsheimen. Seit Juni 2000 gibt es Live Music Now auch in Salzburg, im Juni 2002 öffnete Live Music Now-Steiermark seine Pforten und im Herbst 2008 kam Live Music Now-Kärnten dazu.



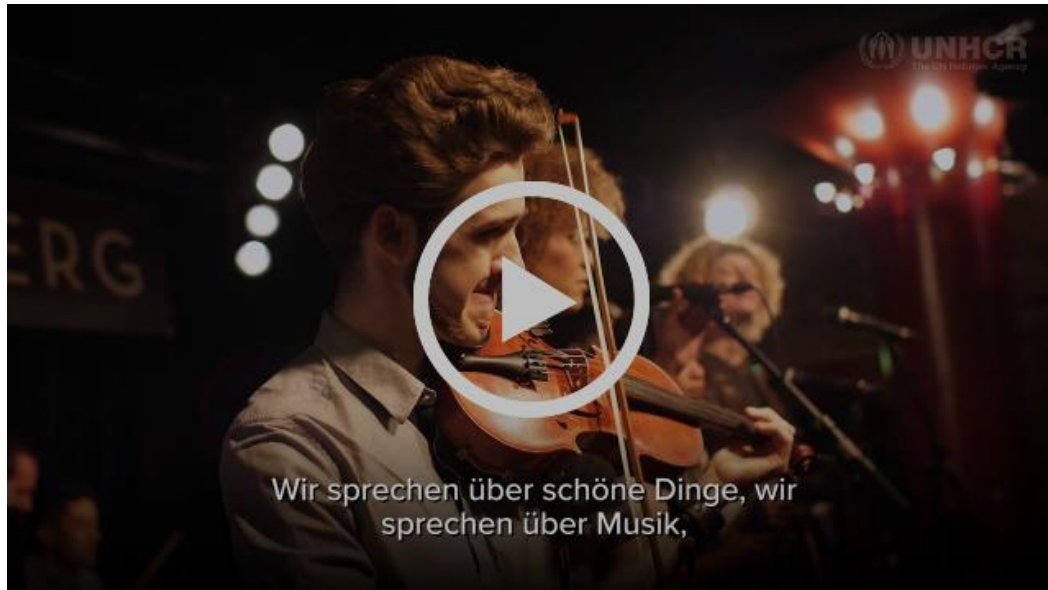
Foto: www.facebook.com/livemusicnowvienna/

Allein in Wien haben über 3000 Konzerte in 150 sozialen Einrichtungen stattgefunden. Derzeit fördert Live Music Now Wien 124 Musiker bis zum Alter von 29 Jahren aus allen Musiksparten, von der Populärmusik in Form von Bands, Volksmusik, Operette bis zur klassischen Kammermusikformation in allen Zusammensetzungen.

„Als wir in den Flüchtlingsunterkünften Konzerte spielten, bekamen wir Fragen vom Publikum“, erzählt Ute Ulrike Schmidt, die Projektmanagerin von Live Music Now-UNISONO. „Sie fragten: ‚Eure Konzerte sind sehr schön, wir genießen sie, aber können wir auch Musik machen?‘“

Damit war die Idee geboren, Flüchtlinge mit StudentInnen von angesehenen Musik-Universitäten wie dem JAM Music Lab und der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien zusammenzubringen. Unter der Betreuung von Professoren sammeln die angehenden MusiklehrerInnen Erfahrung. Das Unterrichten im Rahmen des Projekts können sie sich auch für ihr Studium anrechnen lassen.

Vor wenigen Wochen war es soweit: ein erstes gemeinsames Konzert von Studierenden und ihren SchülerInnen fand im Schwarzberg statt:



"Die Gitarre ist für viele das Instrument der Wahl. „Ich wollte schon seit ich jung war Gitarre spielen, weil man damit mit Freunden zusammen rausgehen und gemeinsam singen kann“, sagt Khadija Ahmadi, 19 Jahre, aus Afghanistan. „Aber nie im Leben hätte ich dies in Afghanistan tun können. Frauen ist das nicht erlaubt und Musik im Allgemeinen war etwas Sündhaftes.“

„Ich habe ganz von vorne angefangen“, sagt sie. „Ich wusste nicht einmal, wie ich das Instrument anfassen sollte. Ich war das einzige Mädchen in meinem Kurs, weshalb ich mich anfangs etwas unwohl gefühlt habe. Aber der Lehrer war sehr nett und hat mich unterstützt.“

Durch den Unterricht hat Khadija, wie sie sagt, auch an Selbstbewusstsein gewonnen.

„Ich möchte auch andere Mädchen dazu ermutigen, bei dem Projekt mitzumachen. Oft denkt man sich: ‚Was würden die anderen sagen?‘ Aber ich will Frauen und

Mädchen zeigen, dass sie nur einmal leben und dass sie machen können, was sie wollen.“

Wahid Mahrami, 23 Jahre, war Polizist in Afghanistan und hat in seinem Deutschkurs von dem Musikprojekt erfahren. Er hat sich ebenfalls für die Gitarre entschieden. Auf der Bühne trägt er eine himmelblaue Krawatte und spielt eine rote Gitarre, ein Geschenk einer österreichischen Familie.

„Es ist toll, Teil dieses Projekts zu sein“, sagt er. „Ich habe mich mit vielen ÖsterreicherInnen angefreundet. Ich liebe die Musik. Ich könnte jetzt nicht mehr ohne sie leben.“

Lesen Sie hier die gesamte Story:

<http://www.unhcr.org/dach/at/22847-win-win-situation-studentinnen-geben-fluchtlingen-musikunterricht.html>

Info für Betreuende und Unterstützende

Geflüchtete Menschen, die Interesse an diesem Musikunterricht haben wenden

sich an

Ulrike Schmidt

Live Music Now – UNISONO

Mail: ute.ulrike.schmidt@utanet.at

Tel.: 0664 5426155

Und wer sich für die den Newsletter von UNHCR, des
Flüchtlingshilfswerkes der UNO, anmelden möchte: Mail an Gabrielle

Sabourin, sabourin@unhcr.org

Aktueller Hinweis: Open Piano for Refugees



1. Juni	Am Graben
2. Juni	Kaiserwiese/Prater
3. Juni	Landstraße/Wien Mitte
4. Juni	U-Bahn Karlsplatz
5. Juni	Margaretenplatz
6. Juni	Mariahilferstraße/Neubaugasse
7. Juni	Spittelbergpassage
8. Juni	Alser Spitz
9. Juni	Sigmund Freud-Park
10. Juni	Hauptbahnhof
11. Juni	Enkeplatz
12. Juni	Meidlinger Platzl
13. Juni	Schlosspark Schönbrunn/Finstere Allee
14. Juni	Kirche am Steinhof
15. Juni	Westbahnhof
16. Juni	U3 Ottakring
17. Juni	Lorenz-Bayer-Park
18. Juni	Türkenschanzpark
19. Juni	Kahlenberg
20. Juni	Station Handelskai
21. Juni	Bahnhof Floridsdorf
22. Juni	Lagerwiese/Alte Donau
23. Juni	Maurer Hauptplatz

Geflüchtete auch als MusiklehrerInnen

Eine zweite musikalische Initiative tourt bis 23. Juni mit einem großen Flügel durch
Wien. Bis 23. Juni steht ein Flügel jeden Tag in einem anderen Bezirk.

[Open Piano for Refugees](#) bringt Musik die bewegt und sammelt Spenden für das soziale Musikinstitut "DoReMi", in welchem geflüchtete Menschen nicht nur SchülerInnen, sondern u.a. auch LehrerInnen sind und an Geflüchtete und ÖsterreicherInnen im Paarunterricht Instrumente wie Oud, Klavier, Gitarre, Jazz-Gesang und Arabischer Gesang unterrichten. Das Ganze läuft auf einer "Zahl so viel du kannst"-Basis, damit auch einkommensschwache SchülerInnen den Unterricht in Anspruch nehmen können (Interesse an einer Musikpatenschaft?).

Musik unterscheidet weder zwischen Sprache, Religion noch Herkunft. Musik verbindet.

Kontakt: barbara@openpianoforrefugees.com

Ute Ulrike Schmidt, die Projektmanagerin von Live Music Now -Unisono, ihr Team und die jungen Musikstudierenden mit ihren SchülerInnen sind für mich die MutmacherInnen dieser Woche.

Ich wünsche Ihnen eine Woche, in der Sie den Grundton des Optimismus hören und mitsummen.

Herzlichst Ihr

Ihr

Peter Wesely

P.S.: Jeden Montag gibt es eine Mutmacher-Story für die AdressatInnen des Newsletters von Wirtschaft für Integration. Alle Mutmacher-Stories zum Nachlesen auf der Website von "Wirtschaft für Integration": <http://www.vwfi.at/unsere-projekte/mutmacher-stories/>



Copyright © 2018 VWFI, All rights reserved.

Neue Woche, neuer Mut

Our mailing address is:

VWFI
Brunnengasse 72/10
Wien 1160
Austria